

## Unser Wahlspruch

# Der eine nimmt den anderen mit!

Anm.: Dieser Wahlspruch entstand in Anlehnung an unser unvergessliches Musical „Lampenfieber“, das zum 125-jährigen Jubiläum der Alleenschule im Jahre 2014 inszeniert und aufgeführt wurde.

## Lampenfieber

Der erste Schritt ist immer der schwerste Schritt.

Ein langer Augenblick, doch was auch passiert,  
was immer auch geschieht:

Der eine nimmt den anderen mit!

## Alleenschule Leitgedanken

### 1. Miteinander Leben und Lernen

Unsere Schule ist eine Ganztagsgrund- und Hauptschule.

Das Miteinander Lernen und Miteinander Leben von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen, die von unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sind, bedeutet eine Bereicherung für alle.

- Die Alleenschule versteht sich als Schule, die gegen Rassismus und für Demokratie und Menschenrechte eintritt.
- Hierzu gehört insbesondere auch die Achtung vor Mensch und Natur, ein gewaltfreies und rücksichtsvolles Umgehen miteinander, die Gleichberechtigung beider Geschlechter und ein umweltbewusstes Handeln.
- Wir nehmen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Verschiedenheit und Vielfalt wahr, akzeptieren sie, wollen die Freude am Miteinander fördern und den Sinn von Solidarität, Toleranz und Zusammenarbeit verdeutlichen.
- Allen soll so ermöglicht werden, motiviert mit anderen und von anderen zu lernen und die bestmöglichen Leistungen zu erreichen.
- Wir wollen eine demokratische Schulgemeinschaft, die auf Mitverantwortung, Mitbestimmung und Mitarbeit aller Beteiligten aufgebaut ist.
- Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften, der Schulsozialarbeit, den Freizeit- und Betreuungskräften, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern ist uns wichtig.
- Wir wollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung unterstützend und aufmerksam begleiten, sie stärken, deren selbstständiges Denken fördern und fordern.
- Wir wollen, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler aktiv in die Gesellschaft einbringen und diese mit gestalten, dabei aber gleichzeitig auf die eigene Gesundheit und die eigenen Ressourcen achten.

## **2. Im Mittelpunkt stehen die Schülerinnen und Schüler**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen gerüstet sein für ein Leben nach der Schule, in dem sie Verantwortung für sich und andere übernehmen, Gestaltungsspielräume entdecken und nutzen, eigene Meinungen entwickeln und äußern können und so am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Das bedeutet: Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen nehmen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität und Heterogenität wahr und stärken sie dabei. Nur wer selbstbewusst ist, kann stark sein, um auf andere offen zuzugehen und sich auf neue Herausforderungen einzulassen.

Das Fördern und Fordern des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin stehen bei uns im Mittelpunkt.

Nicht alle lernen in gleicher Weise. Die Schülerinnen und Schüler benötigen unterschiedlich lange für das Lernen, sie benötigen mehr oder weniger Hilfe und sie lernen auf verschiedenen Kanälen verschieden gut. Der Unterricht soll daher vielfältige Lernanreize und Zugangsmöglichkeiten bieten und am Entwicklungsstand und den Interessen der Schülerinnen und Schüler ansetzen. Die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, ist ein wichtiger Schwerpunkt.

## **3. Soziales Lernen und Mitverantwortung**

Respekt, Toleranz und Konfliktfähigkeit aller an Schule Beteiligten sind entscheidend für ein gelingendes Miteinander.

Erfolgreiches Lernen braucht eine gute Atmosphäre in Klassenraum und Schule. Klare Absprachen und Regeln sowie eine respektvolle und freundliche Grundhaltung schaffen Vertrauen und Sicherheit.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch altersangemessene Angebote des sozialen Lernens gestärkt. Soziales Kompetenztraining und Konfliktlösungsstrategien werden eingeübt.

Streitschlichtung und SMV sind Elemente der Übernahme von Eigenverantwortung und werden als solche von den Lehrkräften, vom Schulsozialarbeiter und den anderen Mitarbeitenden, die pädagogisch wirken, unterstützt.

Wir ermuntern unsere Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung. Sie können und sollen sich konstruktiv und kreativ in die schulischen Belange einbringen. Wir ermutigen sie, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

## **4. Zusammenarbeit innerhalb der Schule, mit Eltern und Kooperationspartnern**

Wir pflegen einen demokratischen und respektvollen Umgang, der geprägt ist durch Mitverantwortung, Mitbestimmung und Mitarbeit aller Beteiligten. Eine erfolgreiche Schularbeit ist nur möglich, wenn Schule und Eltern zusammenarbeiten.

Die Lehrkräfte arbeiten an der Alleenschule in Teams zusammen und stimmen ihre inhaltliche und pädagogische Arbeit ab.

Die Alleenschule hat eine engagierte Elternschaft, die zur Gestaltung der Schule beiträgt und den schulischen Alltag begleitet.

Diesen Austausch innerhalb der Schule und zwischen Schule und Elternhaus, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Kooperationspartnern zu fördern, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

## **5. Ganztagschule als Lebensraum**

Die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte verbringen an der Ganztagschule einen wichtigen Teil ihrer Lebenszeit. Der Ganztagschulbetrieb eröffnet Chancen, Schule nicht nur als Lernraum, sondern auch noch mehr als Lebensraum wahrzunehmen und zu nutzen.

Ganztagschulspezifische Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften, Lerninseln, der Wahlpflichtbereich, Trennstunden und die Hausaufgabenhilfe sind wichtig für das Arbeiten und Leben in der Ganztagschule. Sie geben den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Hilfen und ermöglichen es, neue Wege in der Freizeitgestaltung zu finden, Neigungen zu entdecken und Begabungen zu entwickeln.

Im Rahmen des Ganztagschulbetriebs ist es nötig, Anspannung und Entspannung gut aufeinander abzustimmen. Klassenunterricht, Wahlpflicht - AG's, Arbeitsgemeinschaften, Förderstunden und Lerninseln, sowie Pausen und die Mittagsfreizeit sind möglichst so geordnet, dass sich Konzentrationsphasen und entspannende Phasen abwechseln.

## **6. Selbstständiges Lernen und Arbeiten**

Der Unterricht ist so gestaltet, dass unterschiedliche Lernformen und Lernvoraussetzungen Berücksichtigung finden. Jede Schülerin und jeder Schüler soll in der Lage sein, seine und ihre eigenen Lernstrategien zu erarbeiten und so möglichst selbstständig zu arbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Verantwortung für ihr Lernen übernehmen und Kompetenzen zum selbständigen Arbeiten erwerben. Sie sollen die Chance bekommen, eigene Interessen zu entwickeln, Neues zu entdecken und ihre Sicht der Welt in Auseinandersetzung mit anderen in Frage zu stellen.

Die notwendigen methodischen Kenntnisse werden Schritt für Schritt eingeübt und gefördert. Auch die sozialen Fähigkeiten spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, einander zu helfen und zusammen zu arbeiten. Sie sollen offen für Neues sein und Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln übernehmen.

Strukturell nimmt die Alleenschule die unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler auf. Der binnendifferenzierte Unterricht ermöglicht das individuelle Lernen am gleichen Gegenstand. Unterschiedlich schnellen Schülerinnen und Schülern zeigen sich durch ihre verschiedenen Herangehensweisen neue Aspekte, wodurch das Bewusstsein für die Sache selbst geschärft wird.

Den Lehrkräften kommt neben der Rolle des Wissensvermittlers die des Lernberaters zu. Sie helfen den Schülerinnen und Schülern bei ihren individuellen Lernprozessen und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

## **7. Einbezug des Stadtteils**

Die Alleenschule ist eng mit dem Stadtteil verbunden. Sie bezieht die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, ihren Stadtteil, ihre Region und die Stadt als Ganzes ein, macht sie zum Gegenstand und Ort des Lernens (im Sinne

„außerschulischer Lernorte“) und schafft Orientierungshilfe. Wichtige Lernorte sind darüber hinaus auch Ausflüge, Klassen-, Sprach-, Kurs- und Jahrgangsfahrten.

## **8. Was kommt nach der Alleenschule**

Die Alleenschule bereitet ihre Schülerinnen und Schüler auf die weiterführenden Schulen und auf den Übergang in das Berufsleben vor. Sie versteht den Berufsorientierungsprozess und die Berufswahl als wichtige Aufgabe in der persönlichen Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler.

Neben fachlichen Kenntnissen ist die Fähigkeit, sich Wissen selbstständig, zusammen mit anderen und mit Vergnügen anzueignen, die wichtigste Voraussetzung für das erfolgreiche Arbeiten an allen weiterführenden Schulen.

Die Alleenschule unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem Berufsorientierungsprozess durch verschiedene Maßnahmen und befähigt sie dadurch zu einer begründeten Berufswahlentscheidung.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, berufliche Anforderungen zu erkennen und sich damit auseinander zu setzen. Sie sollen auf der Grundlage der eigenen Stärken und Kompetenzen Ausbildungs- und Beschäftigungschancen erkannt, aber auch berufliche Alternativen für die eigene Lebensplanung entwickeln.

## **9. Schule als lernende Institution**

Wir verstehen unter „lernender Schule“, dass wir immer wieder gemeinsam das Erreichte an der Alleenschule kritisch reflektieren, unseren Weg fortsetzen – oder auch den Kurs korrigieren, wenn es sinnvoll ist.

Unser Schulprogramm muss im Alltag bestehen. Uns ist bewusst, dass es dabei zu Reibungen mit den Gegebenheiten kommen wird: mit unseren eigenen Fähigkeiten und Ressourcen, mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, mit den widerstreitenden Forderungen und Interessen, die sich an die Institution Schule richten, und mit vielem mehr.

Wir stellen uns den Widerständen und Widersprüchen unseres schulischen Alltags und versuchen, diesen in einen kontinuierlichen Lernprozess zu verwandeln. Ein Schulprogramm bleibt, auch wenn es ausformuliert ist und in seinen Prinzipien eine längerfristige Verbindlichkeit besitzt, ein unfertiges Gebilde. Es ändert sich – in einem demokratischen Prozess und durch selbstkritisches Miteinander der an der Alleenschule beteiligten Gruppen.